

1978

M

417



Herr Cammer Herr
von der Wense



Das sehnliche Verlangen

Nach
Dem himmlischen Kleinod,

Sollte /

Als

Die Hoch- Wohl- Gebohrene Frau,

Frau Leonora

gebohrene von **Dießlau /**

Des

Hoch- Würdigen und Hoch- Wohl-
Gebohrenen Herrn /

Herrn Rudolph Antons

von **Alvensleben /**

Sr. Königl. Mayest. von Groß-Britannien / und
Chur-Fürstl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneburg
hoch-befahlten Ober-Appellations- und zu der gegenwär-
tigen Kaiserl. Commission in Mecklenburg subdelegirten
Raths, Dohm-Herrns der hohen Stifts-Kirche zu
Magdeburg / und Erb-Herrns zu Neugattersleben / r.

Hochgeliebteste Frau Gemahlin /

Durch einen frühzeitigen Tod von GOTT abgefordert /

Und der Seelen nach /

Mit dem vorgesteckten Ziel und Kleinode des ewigen Lebens
war begnadiget worden /

In nachfolgenden geringen Zeilen erwegen /

Und zugleich
Gegen das

Hoch-Adeliche Alvenslebische Haus

seinen unterthänigen Respekt bezeugen

Johann August Janichen,

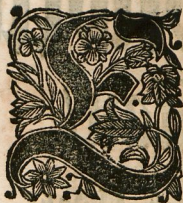
PASTOR zu Hundsbürg /

ROSEN / Gedruckt bey Johann Wepppling / Fürstl. und Acad. Buchdrucker /

AK



* * * * *



In Strom eilt nach der See, aus welcher
er entsprungen,
Es fliegt ein schneller Pfeil nach seinem
Ziele zu.
Ein Läufer freuet sich, wenn ihm der Lauf
gelungen,
Es findet ein Magnet bey seinem Pol die
Ruh.

Ein GOTT ergebner Geist sucht seine Ruh im Himmel,
Er suchet sie in GOTT, wo sie zu finden ist.
Er findet solche nicht in diesem Welt-Getümmel,
Durch Christum findet sie bey ihm ein wahrer Christ.
Was hat die schände Welt, die Asche dieser Erden
Das eines Christen Herz in wahre Ruhe setzt?
Es kann in ihrer See kein Grund gefunden werden,
Ihr Reichthum ist ein Dorn, der bis in Todt verlegt.
Die Ehre, die sie zeigt, vergleichet sich den Schatten,
Die ein vergänglich Bild der größten Körper seyn.
Wenn grosse Kayser sie im höchsten Grade hatten,
So fiell der prächtge Bau wie Wasser-Blasen ein.
Die Wollust ist nicht werth, daß man dieselbe nennet,
Ihr süßes Gift bringt nichts als den gewissen Tod.
Dem kömmt ein Schauer an, wer Sodomis Aepfel kennet,
Er fliehet sie, wären sie von aussen noch so roht.
Was den vergnügen soll, der GOTT von Herken liebet,
Das muß vollkommen seyn, und ewiglich bestehn.
Er sucht, was hier und dort der Seelen Ruhe giebet,
Was er behält, wenn Erd' und Himmel untergehn.
Hier kan der Vorschmack ihn mit süßer Hoffnung laben,
Die Hoffnung ist gewiß, ihr Aender trüget nicht.
Dort wird er den Genuß in voller Maasse haben,
Da er die reife Frucht vom Baum des Lebens bricht.

Der

Der Glaube siebt das Ziel das Gott ihm vorgestecket,
 Nach diesem sehet er den Lauff mit Freuden fort.
 Durch dieses Kleinod wird der matte Geist erwecket,
 Nach überstandnem Sturm findt er hier sichern Port.
 Er läßt die gantze Welt mit ihrem Tand dahinden,
 Er strecket sich nach dem, das ihm der Himm̄el zeigt.
 Da kan er seine Ruh in Gottes Armen finden,
 Der ihn beruffen hat, der bleibt ihm auch geneigt.
 Siß war, erlöster Geist, dein sehnliches Verlangen,
 Dein Wandel auf der Welt gieng nach dem Himmel zu.
 Hier hat die Seeligkeit bey Dir sich angefangen,
 Und dort geneußt Du sie bey Gott in stiller Ruh.
 Nach diesem Kleinod hast Du in der Zeit gerungen,
 Es trieb dein Glaube Dich zu der Bemühung an,
 Dein Lauff nach diesem Ziel ist dir nach Wunsch gelungē,
 Es ward am Ende Dir der Himmel auffgethan.
 Das Ziel des Lebens war des Allerhöchsten Wille,
 Du richtetest dein Thun nach dieser Richtschnur ein.
 Erreichtest Du gleich nicht der guten Werke Fülle,
 So mußte doch dabey nichts unferlassen seyn.
 Dein wahrer Glaube gab des Geistes edle Früchte,
 Die Demuth, Freundlichkeit, die Liebe rechter Art.
 Erwiesen ihre Kraft bey Seegens-vollem Lichte,
 Dein gut Gewissen hat dieselben wohl bewahrt.
 Wie ist Dein Herze doch dem Hochmuth feind gewesen?
 Wozu Dein hoher Stand Dich nie verleitet hat.
 Man konnte Dein Gemüth an Deiner Stirne lesen,
 Hier fand allein das Bild der wahren Demuth statt.
 Wie freundlich konntest Du doch jedermann begegnen,
 Dein holder Zuspruch war niemahlen ohne Kraft.
 Betrübten Herzen war er als ein sanfter Regen,
 Der durch die Lindigkeit erwünschte Frucht geschafft.
 Wie liebreich giengst Du um mit den betrübten Armen,
 Du ließest sie niemahls Verlassen von dir gehn.
 Dein Herz war gegen Sie erfüllet mit Erbarmen,
 Es mußte Deine Hand zu seegnen offen stehn.

So wohl hast Du gelebt, so wohl bist Du gestorben
 Daß Dir der bitter Tod durchaus nicht bitter war.
 Was Dir dein Seelen-Freund vor Seeligkeit erworben,
 Die stellte sich nunmehr bey deinem Ende dar.
 Was Welt und Irdisch ist, das lieffest Du dabinden,
 Dein Glaube hatte nun des Lebens Ziel erreicht.
 Das Kleinod konntest Du vor Gottes Trohne finden,
 Dem keine Kostbarkeit der Kayser Kronen gleicht.
 Es hatte Dich dein Gott zur Seeligkeit beruffen,
 Die Krone hatt Er Dir im Himmel beygelegt.
 In diesen giengst Du ein durch die gezeigten Stufen,
 Du wardst durch keinen Sturm zur Wankelmuth bewegt.
 Wie freudig hörtest Du die letzte Stunde schlagen,
 Du giengst als eine Braut ins frohe Hochzeit-Haus.
 Man hörte Dich von nichts als lauter Freude sagen,
 Du giengst als im Triumph aus dieser Welt hinaus.
 Nun bist Du angelangt in Sions güldnen Auen,
 Wo Dich der Lebens-Baum mit süßer Frucht ergießt.
 Du kannst nun deinen Gott von Angesichte schauen,
 Den hier dein Glaube nur im Spiegel hat erblickt.
 Genuß der Himmels-Lust, zu der Du eingegangen,
 Wornach Du dich gesehnt in deiner Lebens-Zeit.
 Du hast das beste Theil in jener Welt empfangen.
 Was Dich ihund ergötzt, das währt in Ewigkeit.
 Dein Theurerster Gemahl sieht Dir zwar nach mit
 Thränen,
 Sein Herz das Dich geliebt ist durch den Riß getheilt.
 Er muß sich seufzende nach seiner ASNATH sehnen,
 Doch der Gott, der Ihn schlug, der isst auch, der Ihn heilt.
 Der gieße Heyl und Trost in die gesehlagnen Wunden,
 Er segne dein Geschlecht, das Du mit Ihm gezeugt.
 So hat Er bey dem Verlust, was den ersetzt, gefunden,
 So richtet der Ihn auf, der Ihn so tieff gebeugt.



K

78M417

ULB Halle 3
001 515 683



56.

K



Schrift-Adeliche
EXEQUIEN

Der
Weyland
Hoch- Wohlgebohrnen Frauen,

W. R. A. S. S.
W. R. A. S. S.

von

W. R. A. S. S.
W. R. A. S. S.

bohrnen von

W. R. A. S. S.



W. R. A. S. S.,

in Weypling/ Fürstl. und Acad. Buchdrucker.

